

Wenn Altes und Neues kombiniert wird

Sommerserie «Bauten und Menschen»: Karin Suter lebt in einer Loft-Siedlung und ist begeistert

DOMINIK STIERLI

Eine Loft ist per Definition ein zur Wohnung umfunktionierter Lager- oder Industrieraum. Wie Wikipedia weiter schreibt, stammt das Wort aus dem Englischen und bedeutet schlicht Dachboden. Diese nüchterne Beschreibung zollt aber eigentlichen Loftwohnungen zuwenig Anerkennung.

Als der «Anzeiger» von Karin Suter empfangen wird, weiss man nicht, ob man über den hohen Raum, den vielen Platz oder all die besonderen Gegenstände in der Wohnung staunen soll. Das Wohnen mit 3 Meter 10 Raumhöhe war für die 48-jährige schon immer ein grosser Wunsch. Die in Wädenswil am Zürichsee aufgewachsene Bewohnerin, sagte sich vor Jahren: «Einmal werde ich im Säuliamt leben, in einer Loft wohnen und in Zug arbeiten». Unterdessen ist das alles so gekommen. Als Kundenbetreuerin arbeitet sie bei einem Generalunternehmen und hat so auch beruflich mit Wohnen zu tun. «Das Thema gehört zu meinem Leben», sagt sie.

Dicke Mauern – hohe Räume

Die Loft beeindruckt mit der Höhe, aber auch dem schönen Holzboden. «Das ist nicht einfach Parkett, sondern es sind richtige Holzbretter», sagt Suter dazu. An diesem warmen Sommertag fällt auch auf, dass es angenehm kühl im Innern ist. Die dicken Mauern sorgen dafür. Die Loft umfasst 80 Quadratmeter. Garderobe, Wohnzimmer und Küche sind ein grosser Bereich, einzig Schlaf- und Badezimmer befinden sich in eigenen Räumen. Viel Platz oder Rückzugsmöglichkeiten bleiben so aber nicht.

Für Karin Suter ist eine Loft eine ideale Wohnform für Alleinwohnende oder Paare. Sie selbst hat sich bewusst entschieden alleine zu wohnen und nicht mit ihrer Partnerin zusammen. Nur die Katze «Tigi» leistet ihr Gesellschaft. Allerdings ist man in dieser Loft-Siedlung in Obfelden alles andere als einsam. Bei der Führung durch das ehemalige Fabrikgebäude auf dem Stehli Seiden Areal wird man an allen Ecken begrüsst. Einige Personen sind gerade mit einem Umzug beschäftigt, andere sonst noch unterwegs.

Die Wohnungen haben alle Namen

1836 entstand an dem Ort eine kleine Weberei. 1880 kam das Langhaus und weitere Bauten dazu. Während 150 Jahren wurde am Standort Seide gewoben. Nach einer längeren Zeit der Zwischennutzungen entstanden 2014 im Langhaus die 14 Loftwohnungen. Der historischen Vergangenheit wird auch entsprechend Beachtung geschenkt. So sind alle Wohnungen mit einem zum Areal passenden Namen versehen worden. Man wohnt hier nicht nur nach Hausnummern, sondern nach Wohnungsnamen wie Sammet, Cocon oder Chiffon. Jede Wohnung ist im Treppenhaus mit Infotafeln beschriftet, auf denen man mehr zur Bedeutung des Namens und

SOMMER SERIE

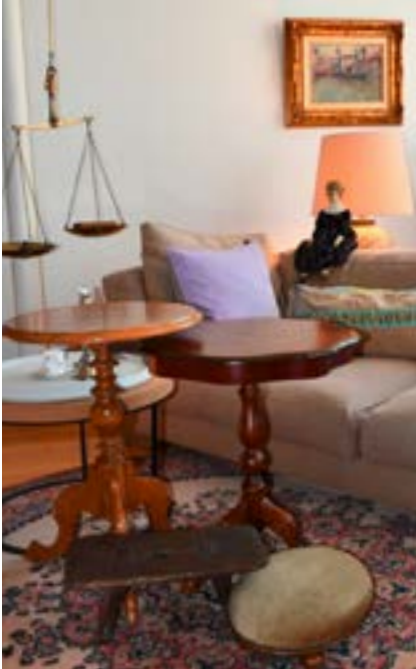
«Bauten und Menschen»

In der diesjährigen Sommerserie rücken die «Anzeiger»-Journalisten und Journalistinnen bis Ende August Bauwerke in den Fokus, die sie aus irgendeinem Grund spannend dünken. Die Leserinnen und Leser erhalten dadurch Einblicke hinter die Fassaden – und wie der Titel schon sagt, geht es natürlich auch um die Leute, welche die Bauten bewohnen und/oder nutzen. (tst.)

Bereits erschienen: Am Anfang war die Sonne, «Anzeiger» vom 18. Juli; Das Haus der Obfelder Hebamme, 21. Juli; Wo einst Kehrlicht brannte, wird nun recycelt, 25. Juli.



Das Langhaus mit Baujahr 1880 wurde vor neun Jahren umgebaut. (Bilder Dominik Stierli)



Gemütliche Sitzecke.



Dank grosser Raumhöhe bietet die Loft-Wohnung von Karin Suter viel Platz.



Karin Suter hat sich mit der Wohnung einen grossen Wunsch erfüllt.

zum Geschichtlichen des Areals erfährt. Die Führung durch die Liegenschaft führt uns weiter zum mittleren Treppenhaus. Dieses wurde im ursprünglichen Zustand belassen. Die Fenster sind noch einfach verglast und die Holztreppe unverändert. An den beiden Enden des Langhauses stehen zwei neue Treppenhäuser, welche den direkten Zugang zu den Loftwohnungen ermöglichen, einmal auch mit Lift. Im Dachstock ist das Gebäude komplett durchgängig. Verschiedene Abteile dienen dort den Bewohnenden als Lagerraum. Auch sonst sind im Gebäude weitere Räume vorhanden, welche für Gewerbe, Büro oder Ateliers genutzt werden.

Idealer Standort

Der Weg führt uns wieder nach draussen, wo gerade ein emsiges Treiben herrscht. Ein Fahrzeug wird entladen und weitere Nachbarn sind draussen

unterwegs. Karin Suter betont den herrlichen Platz hier. Neben dem Langhaus gibt es gleich eine private Grillstelle, wo man sich jeweils mit den anderen Be-

«Geschichte lebt hier weiter.»

Karin Suter, Loft-Bewohnerin

wohnerinnen und Bewohnern trifft. Mit Metzgerei, Bäckerei und Massageangebot hat man auch die wichtigsten Angebote in Laufdistanz. Schmunzelnd fügt Karin Suter an: «Auch ein Schnapsladen gibt es gleich um die Ecke».

Auf ihrem Sitzplatz wurde ein Sandstein-Brunnen im Original belassen und auch sonst sieht man beim Rundgang durch das Areal viele Zeitzeugen von der ehemaligen Seidenweberei. «Geschichte



Alte und neue Gegenstände sind in der Wohnung zu finden.

lebt hier weiter», sagt Suter dazu. Sie zeigt dabei auf das alte Kesselhaus für die Dampfmaschinen und auch das «Wöschhüsli» steht noch, wird aber unterdessen natürlich anderweitig genutzt.

Gleich in die Wohnung verliebt

Als ihr vor 9 Jahren die Wohnung von Barbara Stehli gezeigt wurde, habe sie sich gerade verliebt. Zudem existieren wenige Loftwohnungen, welche zur Miete ausgeschrieben sind. Angesprochen auf die Mietkosten, meint sie: «Das Preis-/Leistungsverhältnis ist sensationell. Auch die Verwaltung schaut sehr gut zu uns.»

Zurück in der Wohnung berichtet Karin Suter von ihrer Faszination für Altes und Neues. Davon zeugt auch die Wohnungseinrichtung. Eine alte, noch funktionstüchtige, Registrierkasse, eine Super 8 Videokamera oder eine antike

Porzellan-Vase sind im Raum zu entdecken. Das Mobiliar und die Küche im Gegensatz sind auf dem neusten Stand.

Auch in ihrer Freizeit beschäftigt sich Karin Suter mit Alt und Neu. Sie kauft und verkauft antike Stücke. Regelmässig stellt Sie auch ihre Dekoration um und schafft Plätze für neue Gegenstände. In den letzten fünf Jahren schuf sie auch den DesignMärt. Dann öffnete sie für drei Tage ihre Wohnung und bot zahlreiche alte und neue Trouvaillen an. Dieses Loft-Shopping macht für den Moment aber Pause. So bleibt mehr Zeit für ihr E-Bike. Suter ist gerne in der Natur unterwegs. «Es muss aber nicht gleich mit dem Bike die Berge hinauf gehen», sagt sie dazu. Sie schätzt feines Essen und gute Gesellschaft. Oft gehe sie dafür aber nicht auswärts, sondern bleibe hier. Es gibt immer wieder gemütliche Abende an der Grillstelle. Nach diesem kurzen Eindruck kann man das gut nachvollziehen.